



Stadt Köln, IX-2, 50605 Köln

Dezernat IX
Stabsstelle Digitalisierung
Hohe Straße 115, 50667 Köln
www.stadt.koeln

Auskunft



Sprechzeiten



per E-Mail



Ihr Schreiben
18.08.2022

Mein Zeichen



Datum
29.08.2022

Ich bitte um

Kenntnisnahme

Auswertung

Termin/Frist 18.09.2022

Ihre Anfrage nach dem Abschneiden in Digitalisierungsrankings [#257359]

Sehr 

wir bedanken uns für Ihre Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz NRW, UIG NRW, VIG zum Umgang mit Digitalisierungsrankings.

Digitalisierte Prozesse sind nicht erst seit der COVID-19 Pandemie zu einem Nervensystem der Daseinsvorsorge und künftigen Entwicklung der Städte geworden. Als Kommune arbeiten wir intensiv daran, unsere Verwaltungsprozesse zu digitalisieren und neue technologische Möglichkeiten nutzerorientiert einzusetzen. Die Auswahl geeigneter Indikatoren bietet hier die Möglichkeit, Verwaltung und Politik, Stadtspitze, Führungskräfte und Projektleitungen darin zu unterstützen, erfolgsversprechende Digitalisierungsvorhaben zu identifizieren, in ihrer Umsetzung zu begleiten und hinsichtlich ihres Nutzens – also ihrer „Wirkung“ – überprüfen zu können. Wirkungsorientierung bedeutet, Vorhaben über eine rein wirtschaftliche Betrachtung hinaus an den Bedürfnissen und der Zufriedenheit aller jeweils betroffenen Teile der Stadtgesellschaft zu messen – dies können Bürgerinnen und Bürger, die politische Vertretung, Verwaltungsmitarbeitende, die lokale Wirtschaft oder weitere Akteure der Stadtgesellschaft sein.



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Vor diesem Hintergrund befindet sich die Stadt Köln zum Thema „Wirkungsmessung“ im engen interkommunalen Austausch und in der konkreten Zusammenarbeit mit anderen Kommunen. Ziel der Aktivitäten ist es, ein anerkanntes qualitatives und quantitatives Indikatorenset zu entwickeln, das die relevanten Handlungsfelder der intelligent vernetzten Stadt berücksichtigt und zur Standardisierung beiträgt. Aus kommunaler Sicht werden praxistaugliche Indikatorensets benötigt, die die politisch-strukturelle Prägung deutscher (europäischer) Kommunen mitberücksichtigen und in der kommunalen Praxis einfach anwendbar sind. Digitale, smarte Städte werden in Deutschland nicht neu gegründet, sondern sind bestehende Kommunen. Sensoren zur Messdatenerhebung sind daher in historischen Stadtkernen zum Beispiel auch in Einklang zu bringen mit dem Denkmalschutz. Auch Fragen des Datenschutzes (gemäß DSGVO) und der aktiven Bürgerbeteiligung sind typischerweise zu berücksichtigen. Bereits verfügbare Indikatoren auf internationaler Ebene können daher nicht einfach adaptiert werden.

Nicht zuletzt ist ein anerkanntes qualitatives und quantitatives Indikatorenset auch deshalb erforderlich, weil der Vergleich von Digitalisierungsvorhaben, Digitalstrategien, Smart City-Projekten oder Städten durch Dritte anhand unbekannter bzw. nicht wirklich transparenter Indikatoren die Thematik der digitalen Stadtentwicklung und der Wirksamkeit digitaler Projekten zu stark vereinfacht. Einzelne Rankings können ggf. Verbesserungspotential aufzeigen, wenn die zugrundeliegenden Kriterien transparent, qualitativ und quantitativ messbar und handlungsfelderübergreifend sind. Sie sind jedoch in keinem Fall für die Entwicklung kommunaler Digitalisierungskonzepte maßgeblich.

Daher haben wir seitens der der Stadt Köln Anfragen zu entsprechenden Rankings im Bereich Digitalisierung immer ausschließlich aus der Verwaltung beantwortet, d. h. ohne Einbindung externer Expertise / ohne Aufträge an externe Dienstleister. Innerstädtisch erfolgte die Beantwortung gemeinsam mit den jeweiligen städtischen Dienststellen sowie ggf. dem Stadtwerkekonzern.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

